

Flugtiere

MATERIAL für ein Flugtier

- **Für den Körper:** Pappelsper Holz, 8 mm dick
- **Für zwei Flügel und Schwanz:** Pappelsper Holz, 4 mm dick
- Rundholz aus Buche, 220 mm lang, Ø 8 mm
- Bastelschnur, Ø 2 mm
- Nylonschnur zum Aufhängen
- Kugel aus Buchenholz, Ø 25 mm
- Ringschraube für Holzgewinde, 5 x 12 mm

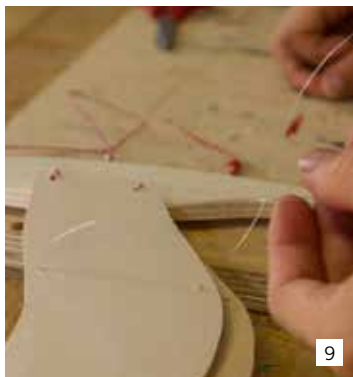
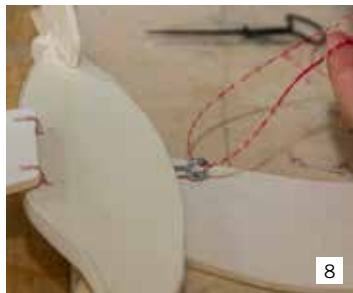
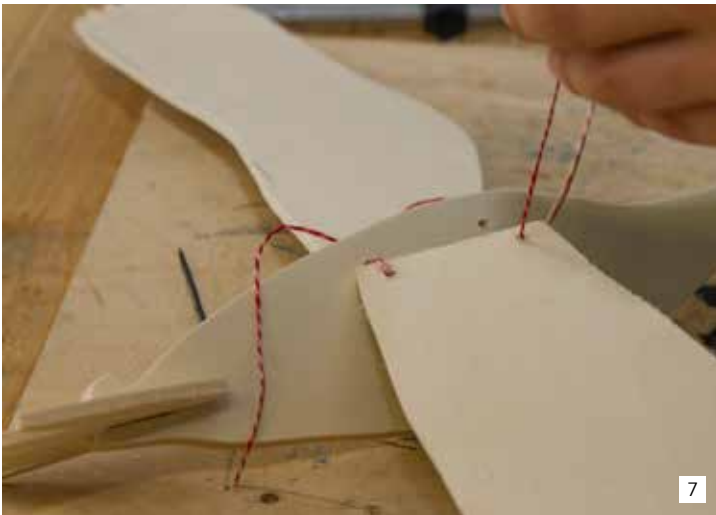
Da die **Vorlage für die Gans** auf die doppelte Größe kopiert wird, muss für sie etwas mehr Sperrholz eingeplant werden.

WERKZEUG

Bleistift
Laubsäge
Schraubzwingen
Feile und Schleifpapier
Leim
Zollstock
Handbohrmaschine und Bohrer
Nagelbohrer

SO WIRD'S GEMACHT

1. Zunächst werden die Umrisse aller Schablonen mit Bleistift auf das Holz übertragen. Die dickere der beiden Sperrholzplatten ist dabei für den Körper, die dünnere für Flügel und den Schwanz. Der Flügel muss zweimal ausgesägt werden. Am besten zeichnet man auch gleich alle Bohrlöcher mit an.
2. Dann werden die Sperrholzplatten mit Schraubzwingen am Werkstisch fixiert und alle Teile sorgfältig mit der Laubsäge ausgesägt. Beim Sägen der dünneren Holzbretter für Schwanz und Flügel ist Vorsicht geboten. Verwendet man zu viel Kraft, bricht schnell ein Teil ab.
3. Nach dem Sägen werden alle Holzkan ten mit Schleifpapier geglättet und abgerundet. Dabei immer mit der Holzmaserung arbeiten, sonst brechen die Fasern aus. Besonders die Flügel sollten an der Seite gut abgerundet werden, damit sie sich später besser bewegen können. Bei größeren Unebenheiten hilft die Feile.
4. Anschließend werden der Körper und der Schwanzteil miteinander verleimt. Die beiden Teile sollten genau ineinand erpassen und fest sitzen. Eventuell muss mit Schleifpapier etwas nachgeschliffen werden, bis alles passt. Den Leim gut antrocknen lassen.



5. Nun werden die Löcher für die Befestigung der Flügel gebohrt. Dazu legt man beide Flügel übereinander und befestigt sie mit einer Schraubzwinde auf dem Werk-tisch, sodass nichts verrutschen kann. Mit einem Bohrer (3 mm) bohrt man nun an den Markierungen durch beide Flügel. Auch der Vogelkörper erhält zwei Löcher an den vorgegebenen Stellen.

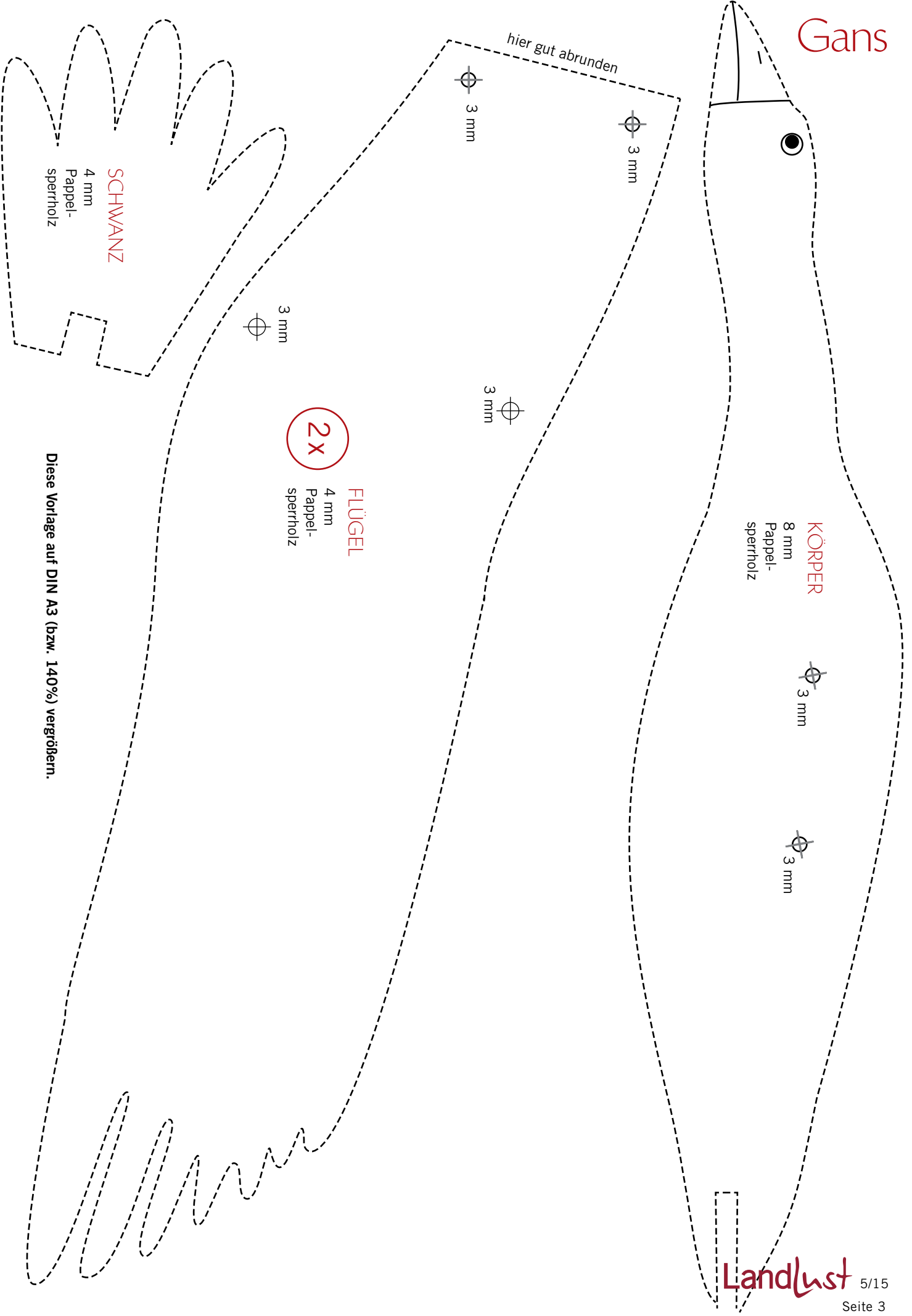
6. Um die Löcher in die Haltestange zu bohren, fixiert man das Rundholz mit zwei Schraubzwingen. Dann wird an jeder Seite ein Loch gebohrt, jeweils einen Zentimeter vom Rand entfernt. Danach dreht man das Rundholz auf die Seite (um etwa 90 Grad), befestigt es erneut und bohrt noch ein Loch genau durch die Mitte des Holzes.

7. Anschließend werden der Körper und die Flügel mithilfe von Schnüren verbunden, die man durch die gebohrten Löcher zieht und verknötet. Sie sollten dabei nicht zu fest geknotet werden, damit sie sich später noch gut bewegen können.

Tipp: Wenn die Flügel des Vogels später nicht genug schwingen, sind sie vermutlich zu fest angeknötet oder das Tier ist nicht richtig im Gleichgewicht. Es darf kein Übergewicht nach vorne oder hinten entstehen!

8. Mit einem Nagelbohrer wird an der Unterseite des Vogelkörpers (möglichst mittig) ein Loch für die Ring-schraube vorgebohrt und diese festgeschraubt. Dann wird ein Stück Schnur durch die Ringschraube gezogen. Daran befestigt man die Kugel, an der man später ziehen kann, um die Flügel des Vogels zu bewegen. Die Länge der Schnur sollte so gewählt sein, dass man die Kugel gut erreichen kann!

9. Zum Schluss bohrt man bei den Flügeln noch die Löcher für die Aufhängung. Sie müssen möglichst genau an der Markierung gebohrt werden, damit der Vogel später gleichmäßig schweben kann. Mit Nylonfäden werden die Flügel am Aufhängestab befestigt und fixiert, sobald der Vogel in der gewünschten Position hängt. Wer möchte, kann seinen fertiges Flugtier auch noch bemalen.



SCHWANZ

4 mm
Pappel-
sperholz

2X

FLÜGEL

4 mm
Pappel-
sperholz

KÖRPER

8 mm
Pappel-
sperholz

hier gut abrunden

Diese Vorlage auf DIN A3 (bzw. 140%) vergrößern.

